

# Intelligenz-Blatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden.

Mit königlich Württemberg'scher allergnädigster Genehmigung.

Nr. 52.

Sonntag den 30. Juni 1844.

Ein Herz, o Gott! in Leid und Kreuz geduldig,  
Das bin ich dir und mein in Heile schuldig.  
Laß mich die Pflicht, die mir so oft vergessen,  
Täglich ermess'n.

## Bekanntmachungen.

Waiblingen Eine von dem Stadtrath beauftragte Commission ist damit beschäftigt, die Abänderung der bisherigen Aufstellung der Marktstände, wo sie sich als unzweckmäßig erweist, einzuleiten und insbesondere dafür zu sorgen, daß die in neuerer Zeit gewonnenen freien Plätze zweckmäßig benützt, Gassen aber, in welchen die Passage der Fuhrwerke so sehr gehemmt ist, von Verkaufslustigen verlassen werden.

Da diese Commission die Wünsche und Vorschläge des Handel- und Gewerbe treibenden Publikums, wie sich von selbst versteht, benützen muß, so wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß dießfallige Anträge im Laufe der nächsten Woche oder an den 3 nächsten Markttagen dem Stadtschultheißenamt vorgebracht werden können.

Den 28. Juni 1844.

Stadtschultheißenamt.

Forstamt Reichenberg.

### (Holz-Verkauf.)

In nachbenannten Staatswäldungen des Reichers Dypelsoborn kommt unter den allgemein bekannten Bedingungen folgendes Eichenschälholz zum Verkauf und zwar:

im Mittwoch den 3. Juli d. J.  
im Staatswald Zwerenberg ohnweit dem Stöckenhof.

- |                  |   |
|------------------|---|
| 29               | eichene Eichenre von 10-18" mittlern Durchmesser, |
| 2                | Klafter eichene Nugholzscheiter,                  |
| 41 $\frac{1}{2}$ | — — Brennholzscheiter,                            |
| 9 $\frac{3}{4}$  | — — Prügel,                                       |
| 6 $\frac{3}{4}$  | — — Abfallholz,                                   |

- |     |                       |
|-----|-----------------------|
| 550 | Stück eichene Wellen, |
| 150 | — — Abfall Wellen.    |

Donnerstag den 4. Juli

im Königsbrunn ohnweit Rettersburg

23 Stück Eichen von 9 — 30" mitt-

lern Durchmesser,

2 $\frac{1}{2}$  Klafter eichene Nugholzscheiter,

15 $\frac{1}{4}$  — — Brennholzscheiter,

3 $\frac{1}{4}$  — — Prügel,

12 $\frac{1}{2}$  — — Abfallholz,

200 Stück — — Wellen,

25 — — Abfallwellen.

Die Verkäufe beginnen mit dem Stammholz je früh 9 Uhr auf dem Holzschlage, was die Ortsvorsteher gehörig bekannt machen lassen wollen.

Den 20. Juni 1844.

R. Forstamt.

A. B. v. Ziegelaar.

Waiblingen. (Bürger-Ausschuwahl.) In Folge der in der letzten Nummer dieses Blattes geschehenen Aufforderung zur Ergänzungswahl des Bürger-Ausschusses, erlauben wir uns folgende unserer Mitbürger vorzuschlagen:

- 1) Christoph Bube, Weingärtner.
- 2) Carl Eisele, Vortennmacher.
- 3) Carl Jäger, Kaufmann.
- 4) Friedrich Kreismaier, Sattler.
- 5) Carl Sayler, Bäcker.

Der Bürger-Ausschuß.

Waiblingen. Unterzeichneter beabsichtigt seine Scheuer ganz oder theilweise zu verpachten, Lustbezeugende wollen sich Montag Vormittag 8 Uhr in meiner Scheuer einfinden.

Carl Sayler, Bäcker.

**Waiblingen.** Der Unterzeichnete ist gesonnen ungefähr 1 Bttl. Aker in der Säubalden, mit Dinkel, zu verkaufen, Liebhaber können einen Kauf mit mir abschließen.  
Georg Walz.

**Waiblingen.** Unterzeichnete ist gesonnen ihr Haus, mit 2 Wohnungen zu verkaufen.  
Alt Friedr. Spai ch's Witwe.

**Waiblingen.** Vorzügliches Werk zu verkaufen.

Allgemeine Weltgeschichte für alle Stände; bearbeitet und bis auf das Jahr 1835 fortgeführt von Ludwig Bauer; Stuttgart 1836. in 6 Bänden mit 34 Hefen bestehend, mit 6 Stahl-Süchen. Der Preis ist billig, das Nähere bei der Redaktion dieses Blattes.

**Waiblingen.** (Hausmagd Besuch.) Eine Familie auf dem Lande mit Einem Kinde sucht bis Jakobi eine Küchen- und Hausmagd, die sich über Treue ausweisen und billigen Anforderungen entsprechen kann. Die Redaktion sagt das Nähere.

**Waiblingen.** (Fässer Verkauf.) Am 10. Juli, Nachmittags 1 Uhr, werden in dem ehemaligen Carl Kaiser'schen Hause 10 weingrüne Fässer, gut in Eisen gebunden, von 2 — 8 Eimern, und ein größeres ungefähr 22 Eimer haltend, im Aufstreich verkauft. Die Liebhaber wollen sich um die gedachte Zeit einfänden.

**Waiblingen.** Schreiner Freyer hat gegen gesetzliche Siderbeit 100 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

**Waiblingen.** Bis Jakobi ist für eine ledige Person eine Kammer zu vermieten.  
Kost, Ludwigsbürger Bot.

**W i n n e n d e n.**

**(Offene Lehrlings Stelle.)**

Bei dem Unterzeichneten findet ein wohlgezogener, mit den erforderlichen Kenntnissen versehenen junger Mensch eine Stelle als Lehrling, unter angenehmen Bedingungen, der Eintritt kann sogleich geschehen.

J. Krämer, Werkmeister.

**Waiblingen.** (Milchschweine.) Schöne häßliche Milchschweine sind zu kaufen bei Häker, Müller.

**Waiblingen.** (Feldschuß.) In der Woche vom 30. Juni — 6. Juli hat die Hutzrechts an der Straße nach Stuttgart,

Feldschuß Maul,  
links an der Straße nach Stuttgart,  
Feldschuß Weichert,

jenseits der Rems,  
Feldschuß Burkhardsmaier.

Den 29. Juni 1844. Stadtschultheißen-Amt.

**Waiblingen.**

Naturalien-Preise vom 28. Juni 1844.

Preise.

Fruchtgattungen.

	Höchst.		Mittlere		Niedr.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Waizen .	—	—	—	—	—	—
„ Roggen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel	6	24	6	8	—	—
„ Haber	5	20	5	12	—	—
„ Gerste	—	—	—	—	—	—
„ Akerbohnen	1	8	—	—	—	—
„ Welschkorn	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Linen . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . .	—	—	54	—	—	—

Kornhausmeister: Stadtr. Vauber.

**W i n n e n d e n.**

Naturalien-Preise vom 27. Juni 1844.

Preise.

Fruchtgattungen.

	Höchst.		Mittlere		Niedr.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Schfl. Waizen.	—	—	—	—	—	—
„ Kernen . .	15	44	15	28	15	—
„ Roggen . .	9	36	9	4	—	—
„ Gerste . . .	9	20	9	4	—	—
„ Gemischtes	11	44	11	28	10	40
„ neuer Dinkel	6	34	6	21	6	—
„ alter Dinkel	—	—	—	—	—	—
„ neuer Haber	5	12	5	3	5	—
„ alter Haber	—	—	—	—	—	—
Simri Akerbohnen	—	—	—	—	—	—
„ Welschkorn	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
„ Einorn . .	—	—	—	—	—	—

Güter-Verkäufe.

Verkäufer.	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Aufstreichs.	Bemerkungen
Friedrich Läßle, Madler.	Ein halbes Haus in der kurzen Gasse.		8. Juli.	mit Stadtrath Huzel kann vorläufig ein Kauf abgeschlossen werden.
Frau Ferdinand Kaufmanns Wittwe.	Acker Zellg Zellbach: 1/2 an 3 1/2 Bril. 1/2 Acht. über der Heerstrag mit Wiffen.	185 fl.	8. Juli.	1/3 baar 2/3 in 2 verzinsl. Ziehlr.
	2 1/2 Bril. 1/4 Acht. in der Wint.rhaden mit Alee.	322 fl. 30 fr.		
	Zellg Schmidn. 2 Bril. im innern Weidach mit Dinkel.	190 fl.		
	2 Wie tel 1/2 Achte am Schmidner Weg mit Dinkel.	315 fl.		
	Zellg Rommelshausen. 1/4 an 1 Mrz. 3 1/2 Bril. im kleinen Feld mit Haber.	262 fl. 30 fr.		
	die Hälfte an 1 Mrz. 3 1/2 Bril. auf der Segnach.rhöb. mit Gerste und Waizen.	442 fl. 30 fr.		
	2 Bril. links des Rommels hauer Wegs mit Haber.	288 fl.		
	Baumgut. 1 1/2 Bril. 1/2 Acht. in der Spittelhaden.	340 fl.		
	1 Bril. im untern Rosberg.	100 fl.		
	Wiesen. 3 1/2 Bril. ob dem untern Brülgraben.	350 fl.		
	1 Bril. bei der Einfarth in Boschwiesen.	100 fl.		
	1/2 an 1 Mrz. 1 1/2 Bril.	316 fl.		
	1 Achte untern Ring.	15 fr.		

Diese Güter kommen von S. Juli in Aufstreich.

Die Eintrittsziele für Dienstboten.

Bei dem landwirthschaftlichen Bezirksverein Warbach brachte kürzlich Hr. Traubenwirth Schwaderer in Burgstall in Antrag, der Bauernstand möchte sich dafür vereinigen, Knechte und Mägde nicht mehr, wie es bis jetzt geschieht, auf Pfeffertag (28. Dec.) und Lichtmess (2 Febr.), sondern auf ein gemeinschaftliches

Ziel und zwar auf Martini (11. Nov.) zu bringen. Aus dem Vortrag, womit dieser Antrag von Hrn. Schwaderer umständlich begründet wurde, theilen wir auf den Wunsch des landwirthschaftlichen Vereins in Ludwigsburg, dem genannter Vortrag mitgetheilt wurde und bei welchem er vielen Anklang fand, im Folgenden das Wesentliche mit.

1.) Was die Veränderung des Ziels der

Knechte betrifft, so wird vor Allem darauf hingewiesen, daß ein Knecht, der an Martini, also zu Anfang des Winters, eintritt, noch den ganzen Futtervorrath für das von ihm zu besorgende Vieh antrifft und also sich selbst den Fütterungsplan auf den ganzen Winter machen kann, indem es meistens so gebräuchlich ist, daß das dürre Futter bis zur Grünfütterung verbraucht werden darf, aber auch bis dahin ausreichen soll. Wandert aber der Knecht, wie es gegenwärtig der Fall ist, am Pfiffertag, so hat er kein großes Interesse dafür, ob das Futter für den Winter reicht oder nicht. Dies hat dann zur Folge, daß er, namentlich wenn er ungera geht und es seinem Dienstherrn fahlen lassen will, den Futtervorrath an seinem Wanderstag schon zum größeren Theil hat unnütz aufzehren lassen, und das arme Vieh dann, während es im Vorwinter im Uebermaß zu fressen hatte, im Nachwinter darben muß. Während der neue Knecht, an Martini ein tretend, den Strohhubel bestimmt mit frischer Kraft regieren würde, und, wie bekannt, durch Kurzfütterung viel erspart wird, hat der am Pfiffertag Wandernde an Martini so ziemlich abgesponnen und den Strohhubel gebraucht er nur so lange, als sein Dienstherr um den Weg ist und er sich nicht sicher vor ihm weiß.

Ungeeignet ist ferner der Pfiffertag auch insofern, als der Fall vorkommen kann, daß vier Feiertage vorgehen, an die sich der Pfiffertag als Wanderstag anreicht, so daß nahezu eine Woche herumgeht, bis die Werktagsgeschäfte ihren Anfang nehmen. Dies gibt dann auch häufig Veranlassung zu Unbotmäßigkeiten, denn da sich die Knechte an den Feiertagen am meisten in den Wirthshäusern aufhalten, so ist nicht genug, daß sie an diesen Tagen nichts thun dürfen, sie veräumen darüber oft selbst das Füttern des Viehs und auf eine Zurechweisung hin werden sie noch grob, weil sie wissen, daß sie die nächsten Tage aus dem Hause kommen.

Dabei darf auch nicht unberührt bleiben, daß zwei Tage vor dem Wanderstag das übliche Christgeschenk gegeben wird. Gibt man wenig oder viel, gleichviel, man weiß, daß man sich dafür keiner Erkennlichkeit mehr, öfters nicht einmal eines guten Wortes, zu erfreuen hat. Auch wird sich gewiß Mancher gerne selbst gefiehet, daß er dieses nun einmal herkömmliche Geschenk in solchem Maße ungera gibt; weiß er ja doch, daß der Beschenke in zwei Tagen sein Haus verläßt. Wie ganz anders wäre es, wenn der Knecht an Martini eingetreten wäre, wo bei der Voraussicht eines noch längeren

Beienandersseyns die Gabe gewiß gerner und reichlicher fließen würde!

2. Was die Veränderung des Ziels bei den Mägden anbelangt, so ist diese zwar an und für sich von weniger Bedeutung, dennoch aber würden die Frauen dankbar seyn, wenn sie statt Ende Januars (vor Lichtmess), wo gewöhnlich die strengste Kälte des Winters ist, Ende Octobers (vor Martini) ihre Wäsche balten könnten, da gewöhnlich vor dem Wandern der Mägde dieselbe stattfindet.

3. Von größerer Wichtigkeit ist dagegen das gleichzeitige Wandern von Knechten und Mägden. Ist man aber nämlich mit seinem Dienstherrn unzufrieden und zu einem Wechsel gezwungen, so freut man sich wohl, wenn Pfiffertag der neue Knecht eintritt und einen ordentlichen Pausen bekommen. Diese Freude dauert aber gewöhnlich nicht lange, denn die Magd, welche auch fortkommen soll, hat ja noch 6 Wochen bis Lichtmess zu bleiben und so die beste Zeit, den Knecht, man sagt, zu verbeugen. Auf diese Art bleibt es dann immer beim Alten und es ist sehr schwierig, eine bessere Hausordnung zu einführen.

### Gemeinnütziges.

Mittel gegen das Schießen des Salat.

Um das Schießen der Salatstauden zu hindern, wodurch die schönsten Köpfe des Salat zum Genuße unbrauchbar werden, schneidet man mit einem scharfen Messer den Stock oberhalb des Salatkopfes über der Erde bis etwa auf die Hälfte ein. Hat man sich einige Übung verschafft, so kann man in einer Viertelstunde etliche hundert Köpfe abschneiden. Es wird dadurch der Zufluß des Saftes verhindert; die Staube behält aber doch noch genug zum Fortleben, welches selbst wochenlang geschieht. So kann man seinen herangekommenen Salat nach Wunsch und Bequemlichkeit wirthschaftlich gebrauchen. Dieser Kunstgriff ist zwar nicht neu, allein es kennen ihn viele Gärtner nicht, viel weniger andere Leute. (Hefische Zeitschrift.)

— Bei einer der bekannten Güterlotterien Oestreich kaufte ein Arzt wenige Tage vor der Ziehung ein Loos, erzählte dieß Abends am Spieß seinen drei Freunden, und nahm diese auf ihre Aufforderung, zu Mittheilhabern an dem Loose an. Die Ziehung geschah und das Loos gewann — 200,000, den höchsten Gewinn.